

# Erinnern heisst kämpfen.

*ALLE ZUSAMMEN  
GEGEN DEN  
FASCHISMUS*

AUSSTELLUNGEN – DISKUSSIONEN – FILME – LESUNGEN – RUNDGÄNGE – THEATER – VORTRÄGE

*MONAT DES GEDENKENS  
EIMSBÜTTEL 20.4.-31.5.2020*

ERINNERN AN OPFER UND WIDERSTAND WÄHREND DES NS-REGIMES

[www.gedenken-eimsbuettel.de](http://www.gedenken-eimsbuettel.de)

# GEDENKEN UND ERINNERN BEGINNT IN UNSERER NACHBARSCHAFT

ZUM 7. MONAT DES GEDENKENS IN HAMBURG-EIMSBÜTTEL  
VOM 20.4. BIS 31.5.2020

Vor 75 Jahren wurde Nazi-Deutschland durch die Alliierten besiegt. Für diejenigen, die den faschistischen Terror überlebten, war und ist der 8. Mai 1945 (wie er es für alle Demokrat\*innen sein sollte) der Tag der Befreiung – der Befreiung von Ausgrenzung und Drangsalierung, von Vernichtungskrieg und systematischer Ermordung derer, die aus "rassistischen", politischen und anderen Gründen nicht in die "Volksgemeinschaft" passten. Ihr Andenken wollen wir bewahren. Wir rücken ins Blickfeld, was passieren kann, wenn weggesehen wird, wenn Feinde einer weltweiten Gesellschaft immer mehr Zustimmung finden.

Lange Zeit galt ein breit getragener gesellschaftlicher Grundkonsens: Nie wieder Krieg – nie wieder Faschismus! In den letzten Jahren erleben wir zunehmend, wie dieser Konsens ins Wanken gerät: Die Gefahr rechten Terrors wird kleingeredet, rechte Argumente finden bis weit in die sogenannte gesellschaftliche "Mitte" hinein Eingang in öffentliche Diskussionen, verdeckt oder offen wird in der Politik mit Rechtsradikalen zusammengearbeitet – mit fatalen Konsequenzen. Rechtsradikale fühlen sich bestätigt und wagen sich mehr und mehr in die Offensive, fassungslos und voller Zorn stehen wir vor den rechtsterroristischen Gewalttaten der letzten Zeit. Die Veranstaltungen des Monats des Gedenkens zeigen unsere Verantwortung auf: Damit nicht wieder geschieht, was einst geschah. Erinnern heißt kämpfen!

Der Monat des Gedenkens 2020 beginnt wieder mit Veranstaltungen zum Gedenken an die Kinder vom Bullenhuser Damm. Am 20. April 1945 wurden im Außenlager "Bullenhuser Damm" des KZ Neuengamme 20 jüdische Kinder, ihre Betreuer und 24 sowjetische Kriegsgefangene ermordet, um verbrecherische pseudomedizinische Versuche zu vertuschen. Seit 41 Jahren wird ihrer Leidensgeschichte gedacht. 1991 beschloss der Ortsausschuss Hamburg-Lokstedt, auch die Straßen im Neubaugebiet Schnelsen-Burgwedel nach den ermordeten Kindern vom Bullenhuser Damm zu benennen. Auf dem Roman-Zeller-Platz, benannt nach einem der ermordeten 20 Kinder, gedenken Schüler\*innen immer am 20. April der Kinder. Veranstaltungen rund um den 8. Mai werden angekündigt, am 14. Mai lesen wieder Schüler\*innen und viele Hamburger\*innen zur Erinnerung an die Bücherverbrennung 1933 aus den Büchern verfolgter und verbannter Autor\*innen – in der 20. Marathonlesung. Die Geschichtswerkstatt Eimsbüttel, das Institut für die Geschichte der deutschen Juden, die Israelitische Töchterschule, die Kirchengemeinden Eimsbüttel, die Fachschafftsräte-Konferenz der Universität, die VVN – BdA, der Freundeskreis Neuengamme, Initiativen und Buchhandlungen aus Eimsbüttel: alle laden ein zu Vorträgen, Lesungen, Stadtrundgängen, Stolpersteinputzaktionen und Synagogenfürungen.

Die Eimsbütteler\*innen und Hamburger\*innen sind eingeladen, sich an Aktionen zu beteiligen, mitzumachen! Wir hoffen für den siebten Monat des Gedenkens in Eimsbüttel auf reges Interesse und viele Teilnehmende.

*Redaktion AG Monat des Gedenkens in Eimsbüttel*

---

## Kontakt

[www.gedenken-eimsbuettel.de](http://www.gedenken-eimsbuettel.de)  
[info@gedenken-eimsbuettel.de](mailto:info@gedenken-eimsbuettel.de)

V.i.S.d.P.: I. Jacob, Hein-Hoyer-Straße 41, 20359 Hamburg  
Redaktion: Helga Obens, Dr. Erika Hirsch, Oliver Vornfeld, Heidburg Behling  
Gestaltung: hannowill.com

Gedruckt mit Unterstützung durch die Bezirksversammlung Hamburg-Eimsbüttel  
Für alle Veranstaltungen, die im Rahmen des "Monats des Gedenkens" in Hamburg-Eimsbüttel stattfinden, gilt folgender Hinweis: Die jeweiligen Veranstalter\*innen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht nach §6 Versammlungsrecht Gebrauch zu machen und Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.



*GELEITWORT DER VORSITZENDEN DER BEZIRKSVERSAMMLUNG EIMSBÜTTEL*  
**LIEBE EIMSBÜTTELER MITBÜRGER\*INNEN, LIEBE  
HAMBURGER\*INNEN,**

9. Oktober 2019, es ist Jom Kippur. In Halle an der Saale versucht ein bewaffneter Mann in eine Synagoge einzudringen, um die dort versammelten Gottesdienstbesucher\*innen zu töten. Nachdem ihm dies auch mit Waffengewalt nicht gelingt, erschießt er eine Passantin vor der Synagoge und wenig später den Gast eines Imbisslokals nahe der Synagoge.

Mitten in Deutschland, am höchsten jüdischen Feiertag, dem Versöhnungstag, versucht ein Mensch, Besucher\*innen eines jüdischen Gottesdienstes zu erschießen. Fassungslos verfolgen wir an diesem Tag die Nachrichten und uns wird klar: Hass und Gewalt gegen Andersgläubige, gegen Fremde, gegen andere Kulturen, all dies gehört leider immer noch zu unserem Alltag. Nicht nur in Halle kommt es im vergangenen Jahr zu rechtsradikaler Gewalt, auch in Hanau fallen im Februar zehn Menschen einem rechtsradikalen Attentäter zum Opfer. Rechter Terror mitten in unserer Gesellschaft. Dem Wiedererstarken rechtsradikaler Strukturen und faschistischen Gedankenguts gilt es Einhalt zu gebieten. Das ist unsere gemeinsame Verantwortung als Teil dieser Gesellschaft.

Immer wieder müssen wir uns daher in Erinnerung rufen, welche Gräueltaten am jüdischen Volk, aber auch an Sinti und Roma, Homosexuellen, Menschen mit Behinderungen und Kommunisten von den Nazis verübt wurden. Die Zeitzeugen werden immer weniger, und oft scheinen die furchtbaren Taten der Nazis in weiter Entfernung und ohne Bedeutung zur Gegenwart zu sein. Doch weder Hass noch Faschismus sind aus den Köpfen der Menschen verschwunden. Darum gilt es, die Erinnerung an diese Gräueltaten konsequent in Erinnerung zu halten.

Als Bezirksversammlung und Bezirk Eimsbüttel und Stadt Hamburg konnten wir im vergangenen Jahr einige wichtige Projekte der Erinnerungskultur auf den Weg bringen:

Am Bornplatz, mitten im jüdischen Viertel des Bezirks, dem Grindelviertel, soll eine Synagoge wiedererrichtet werden. Im Oktober haben wir beschlossen, den Platz rund um den Verkehrskreis im Grindelhof in Arie-Coral-Platz umzubenennen.

Ein besonders herausragendes Projekt in Eimsbüttel ist der Monat des Gedenkens, der bereits zum siebten Mal ausgerichtet wird. Wie jedes Jahr ein Monat voller spannender, lehrreicher, manchmal sehr ernsthafter und manchmal auch heiterer Veranstaltungen. Im Ihnen vorliegenden Heft finden Sie zahlreiche und ganz verschiedenartige Angebote ehrenamtlich engagierter Menschen, die sich gemeinsam mit der Politik für ein lebendiges Erinnern einsetzen.

Ich danke Ihnen allen von Herzen für Ihr wichtiges Engagement.

Ihre

Dr. Miriam Putz

Vorsitzende der Bezirksversammlung Hamburg-Eimsbüttel



*“Die Erinnerung soll ja auch als Warnung dienen gegen Neonazis, die trotz demokratischer Verhältnisse in unserem Lande noch ihr rassistisches Unwesen treiben können.“*

(Steffi Wittenberg, Schirmfrau des Monats des Gedenkens, anlässlich einer Gedenkstunde an der Ida-Ehre-Schule 2013)

Was hätte Steffi Wittenberg (1926-2015) zu den Vorgängen im März 2019 an der Schule gesagt, die sie bis 1935 besuchte und mit der sie später so viel verband? In Zeiten, in denen ein paar Antifa-Sticker gegen rechts, ein Kunstprojekt der Oberstufe, so bedrohlich erscheinen, dass sie von der Schulbehörde entfernt wurden? Ohne Rücksprache mit den Betroffenen? Steffi Wittenberg wusste genau, was Denunziationen bedeuten können. Als Neunjährige wechselte sie von der Jahnschule (heute Ida-Ehre-Schule) zur Israelitischen Töchterchule in der Karolinenstraße; die Lage war für die jüdischen Schüler\*innen unerträglich geworden. Nach deren Schließung besuchte sie die Talmud-Tora-Schule am Grindelhof. Im Dezember 1939 konnte sie mit ihrer Mutter fliehen, sie folgten ihrem Vater und ihrem Bruder nach Uruguay. Viele ihrer Schulkameradinnen, Lehrer\*innen und Verwandten wurden deportiert und ermordet.

Unermüdlich, lebenslang, versuchte sie Zeichen zu setzen für eine "friedlichere Welt ohne Rassismus ohne Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus". Nach ihrer Rückkehr in ihre Heimatstadt Hamburg im Jahr 1951 begleitete Steffi Wittenberg ihre alte Schule in der Bogenstraße, in der sie 1935 "unerwünscht" war, einer Schule, die "judenfrei" hatte werden wollen. Ihre Freude war groß, als die Schule im Jahr 2000 einen neuen Namen erhielt und nach der Hamburger Jüdin Ida Ehre benannt wurde. Und ganz besonders, als die Ida-Ehre-Schule 2007 eine SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE wurde. Jahrzehntlang setzte sie sich für eine bessere Gesellschaft, die Erinnerung an das NS-Unrecht und ein lebendiges Gedenken ein. Mit ihrer alten Schule war sie über viele Jahre freundschaftlich verbunden – regelmäßig sprach sie mit Schüler\*innen.

Wenn Steffi noch leben würde, hätte sie im März Protestbriefe geschrieben. An den Ersten Bürgermeister, an den Schulsenator, an die Schulbehörde. Und sie hätte alle an ihrer ehemaligen Schule ermutigt, gerade jetzt sich nicht einschüchtern zu lassen.

Schülerinnen und Schüler, die gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, gegen Neonazis und Antisemitismus angehen und sich öffentlich äußern, haben aus der Geschichte gelernt.

Um diese großartige Frau zu ehren, fordern wir seit einer Weile eine Steffi-Wittenberg-Straße in Eimsbüttel.

*Dienstag, 14. April 2020, 18-20.15 Uhr*

## **ALS DIE BÜCHER BRANNTEN**

*MIT DR. KLAUS WEBER (12 UNTERRICHTSSTUNDEN, 4 TERMINE)*

*Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, Karolinenstraße 35*

Am Kaiser-Friedrich-Ufer, wo am 15. Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaften die Bücher "verfemter" Autoren verbrannten, findet jedes Jahr eine öffentliche Lesung statt. An vier Abenden wollen wir uns mit in der NS-Zeit verfemten Autoren und ihren Büchern beschäftigen und Passagen auswählen, die wir dann selbst am Kaiser-Friedrich-Ufer vortragen.

*In Kooperation mit Lesezeichen Hamburg*

*Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule*

*VHS-Kurs 3300MMK24, Klaus Weber. Bitte anmelden*

*Kostenbeitrag: 33 €*

*www.vhs-hamburg.de*

*Sonnabend, 18. April 2020, 15-17.15 Uhr*

## **JÜDISCHE MUSIKER IN HAMBURG**

*STADTGANG MIT ANDREAS KOWALSKI*

*Treffpunkt: Hamburgische Staatsoper, Bühneneingang, Kleine Theaterstraße 1*

Hamburg ist eine Musikstadt. Viele jüdische Musiker haben das Musikleben der Stadt beeinflusst. Felix Mendelssohn Bartholdy, Gustav Mahler, Paul Dessau, Rolf Liebermann und die Gebrüder Wolf. Wo sind sie geboren, wo und wie haben sie gelebt? Wo sind sie aufgetreten? Mit welchen Werken wurden sie bekannt? Welche Rolle spielte ihr Glaube?

*Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule*

*VHS-Kurs 3310MMK34, Andreas Kowalski*

*Kostenbeitrag: 9 €*

*www.vhs-hamburg.de*

*Sonntag, 19. April 2020, 14 Uhr*

## **DER JÜDISCH-ORTHODOXE FRIEDHOF LANGENFELDE**

*MÄNNER BITTE MIT KOPFBEDECKUNG!*

*Treffpunkt: S-Bahnhof Langenfelde*

*Dauer: 1,5 Stunden*

*Geschichtswerkstatt Eimsbüttel*

*Kostenbeitrag: 5 €*

## **INFORMATIONEN ZUR CORONA-PANDEMIE:**

**DIE PANDEMIE IST IN HAMBURG ANGEKOMMEN.  
AUCH IM APRIL UND MAI WERDEN VERMUTLICH NOCH  
VERANSTALTUNGEN AUSFALLEN.  
WIR INFORMIEREN NACH UNSEREN MÖGLICHKEITEN UNTER  
WWW.GEDENKEN-EIMSBUETTEL.DE**

*Montag, 20. April 2020, 12 Uhr*

## **“STUNDE DER ERINNERUNG“**

**ÖFFENTLICHES GEDENKEN AN DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM**

Roman-Zeller-Platz, Mahnmal für die Kinder vom Bullenhuser Damm in Burgwedel (Schnelsen),

Nach der Veranstaltung lädt das Kifaz (Walter-Jungleib-Straße) zu Kaffee und Suppe ein. Kifaz, Jugendclub Burgwedel und internationale Gäste.

*Eintritt: frei*

*Montag, 20. April 2020, 18 Uhr*

## **GEDENKFEIER FÜR DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM**

**IN ANWESENHEIT VON ANGEHÖRIGEN DER ERMORDETEN KINDER AUS ISRAEL, FRANKREICH, ITALIEN, BELGIEN UND DEUTSCHLAND**

Turnhalle der ehemaligen Schule am Bullenhuser Damm 92-94, Rothenburgsort  
Zur Erinnerung an den Jahrestag der Ermordung der 20 jüdischen Kinder aus Polen, Italien, Frankreich, den Niederlanden und der Slowakei sowie der 28 erwachsenen Gefangenen des KZ Neuengamme – 24 sowjetische Kriegsgefangene, zwei französische Mediziner sowie zwei niederländische Krankenpfleger – durch SS-Verbrecher in der Nacht vom 20. zum 21. April 1945. An den Kindern waren zuvor sogenannte “medizinische” Versuche vorgenommen worden.

Die Ausstellung ist ab 10 Uhr geöffnet. Im Anschluss an die Gedenkfeier kann der Rosengarten besucht und es können dort Rosen gepflanzt werden.

*Vereinigung der Kinder vom Bullenhuser Damm*

*Eintritt: frei*



Montag, 20. April 2020, 19 Uhr

## VERSCHLOSSENE ORTE #4 – DIE SYNAGOGE IN DER HOHEN WEIDE

*Rechtsstaat mit Courage – Jüdisches Leben und die Rolle des Rechts  
Mit Justizsenator Dr. Till Steffen und Philipp Stricharz, Vorsitzender der  
Jüdischen Gemeinde*

Jüdische Gemeinde, Hohe Weide 34

Hamburg setzt sich als "Stadt mit Courage" für ein sichtbares jüdisches Leben ein. Welche Rolle spielt das Recht dabei? An welcher Stelle bedarf es Veränderungen, um ein respektvolles Zusammenleben und eine demokratische Kultur zu fördern? Können rechtliche Regelungen zu Hate Speech, zur Strafzumessung oder zur Verhinderung von Diskriminierung hier weiterhelfen? Darüber diskutieren u.a. Hamburgs Justizsenator Dr. Till Steffen und der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Philipp Stricharz.

Moderation: Verena Gonsch

Die Veranstaltung beginnt mit einem von Philipp Stricharz geführten Rundgang durch die Synagoge mit anschließender Diskussion im Gemeindesaal.

Anmeldung erforderlich unter

<https://justizbehoerde.veranstaltungen.hamburg.de> (ab 1. April)

Justizbehörde Hamburg mit der Jüdischen Gemeinde Hamburg

*Eintritt: frei*

Dienstag, 21. April 2020, 12-16 Uhr

## LESE-ZEICHEN SETZEN GEGEN RECHTS

*I. CAMPUS-LESUNG ZUR ERINNERUNG AN DIE BÜCHERVERBRENNUNG 1933*

Campus der Universität Hamburg, Von-Melle-Park

Die Studierendenschaft ruft auf zu einer offenen Gedenklesung mit dem Schwerpunkt Exilliteratur, um mit den Kommiliton\*innen auf dem Campus lebendig und öffentlich zu erinnern für ein NIE WIEDER. Denn es waren die Studentenverbände, die zur Bücherverbrennung aufriefen, diese durchführten und die Selbstgleichschaltung der Universität vorantrieben.

Weitere Campus-Lesung: 8 Mai 2020, 12-16 Uhr Auch zur Gedenklesung am Kaiser-Friedrich-Ufer am 14. Mai 2020 rufen die Studierenden auf.

Fachschaffträte-Konferenz und Ausschuss gegen Rechts an der Universität Hamburg

*Eintritt: frei*

# HISTORISCHER RUNDGANG DURCH DAS HAMBURGER GRINDELVIERTEL MIT DER HISTORIA APP

BY HHU ([HTTPS://HISTORIA-APP.DE/JUEDISCHE-GESCHICHTE-IN-HAMBURG](https://historia-app.de/juedische-geschichte-in-hamburg))

Auf den Spuren des jüdischen Erbes – die verschiedenen Stationen eröffnen Einblicke in die lange und vielfältige jüdische Vergangenheit im Grindelviertel. Ein Angebot des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden im Rahmen der Online-Quellenedition "Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte" ([juedische-geschichte-online.net](http://juedische-geschichte-online.net))



*Dienstag, 21. April 2020, 19.30 Uhr*

## DIE ZWANGSARBEITERLAGER IN DER LEDERSTRASSE

*VORTRAG VON ANKE SCHULZ*

*Galerie Morgenland/Geschichtswerkstatt Eimsbüttel e. V., Sillemstraße 79*

Von 1942 bis 1945 befanden sich mehrere Zwangsarbeiterlager in der Lederstraße: das Hoch- und Tiefbauunternehmen Steckmeister & Co betrieb ein kleineres Lager für ca. 50 Zwangsarbeiter, die Deutsche Arbeitsfront ein Lager für Zivilarbeiter und die Wehrmacht ein Lager für russische Militärinternierte. In insgesamt 18 Baracken lebten rund 2000 Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen auf engstem Raum, 1943 ließ die Gestapo 174 Zwangsarbeiter aus den Zwangsarbeiterlagern Lederstraße und Wilhelmsburg zur Abschreckung in den Stellingener Wäldern von Männern der Waffen-SS erschießen. Diese Morde hatten zahlreiche Gestapo-Beamte wie Albert Schweim und Alfred Nörenberg zu verantworten. Nur schleppend wurde nach 1945 gegen sie ermittelt, im Oktober 1975 folgte die Einstellung des gesamten Verfahrens.

Anke Schulz, Regionalhistorikerin, Autorin, betreibt die Webseite

[www.geschichtswerkstatt.lurup.de](http://www.geschichtswerkstatt.lurup.de)

*Galerie Morgenland/Geschichtswerkstatt Eimsbüttel e. V.*

*Eintritt: frei, Spende erbeten*

*Mittwoch, 22. April 2020, 15-17.15 Uhr*

## SYNAGOGENFÜHRUNG MIT MIRIAM SOLOMON

*Treffpunkt: Eimsbüttel, Synagoge Hohe Weide 34*

Zwanzig Jahre nach dem Novemberpogrom wurde der Grundstein für das jüdische Gotteshaus in der Hohen Weide gelegt, seit 1960 ist es das religiöse Zentrum der nach Kriegsende neu gegründeten Gemeinde in Hamburg. Miriam Solomon, langjährige Religionslehrerin der Gemeinde, gibt Erläuterungen zum jüdischen Gottesdienst und beantwortet Fragen zum religiösen Alltagsleben.

*Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule*

[www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)

*VHS-Kurs 3300MMK07, Miriam Solomon*

*Kostenbeitrag: 10 €*



Mittwoch, 22. April 2020, 19 Uhr

## LESUNG AUS DEM BUCH "DANZIG" VON PATRICK GEAY

ZUR STRAFE INS KZ-STUTTHOF – ERINNERUNGEN EINES FRANZÖSISCHEN  
ZIVILARBEITERS

DER AUTOR WIRD ANWESEND SEIN. MODERATION: KARIN PÜSCHEL

Insel e. V., Eppendorfer Weg 187

Im Jahre 1943 musste der 20-jährige Hubert Geay sein westfranzösisches Heimatdorf verlassen, um in Deutschland in einer Waggonfabrik zu arbeiten. Nazi-Deutschland brauchte Arbeitskräfte, um den Krieg am Laufen zu halten. Er war ein sog. "Zivilarbeiter", der in einem Lager in Danzig untergebracht wurde. Während dieser Zeit wurde er von der Gestapo wegen "reichsfeindlichen Verhaltens" 56 Tage in das KZ- Stutthof verbracht. In einem Brief an seine Eltern hatte er geschrieben, "dass er nicht glaube, dass die Deutschen den Krieg gewinnen würden." Diese Zeit im KZ hat ihn nachhaltig traumatisiert. Nach seiner Entlassung im April 1945 sprach er nur selten über das Erlebte. Erst durch die Fragen des Autors und seiner Geschwister wurden immer mehr Fakten und das ganze Ausmaß des Leids sichtbar. Der Autor beschreibt sehr sensibel und intensiv diesen jahrelangen Erinnerungsprozess innerhalb der Familie. Die Auseinandersetzung führte im Laufe der Jahre dazu, dass die ganze Familie mit Hubert Geay nach Danzig fuhr, um ihn dort auf seiner schmerzvollen Spurensuche zu begleiten.

GRÜNE Eimsbüttel mit Insel e. V.

Eintritt: frei

Donnerstag, 23. April 2020, ab 17 Uhr täglich bis Ende April

## LASST KEIN GRAS DARÜBER WACHSEN

STOLPERSTEIN-PUTZAKTION IM GRINDELVIERTEL

Treffpunkt: Joseph-Carlebach-Platz, Grindelhof

Die Bürgerinitiative Grindelhof ruft auf zur Reinigung des Joseph-Carlebach-Platzes und zur großen Stolperstein-Putzaktion in der letzten April-Woche, wie seit vielen Jahren. Bitte Schwämme, Lappen und Metallputzmittel mitbringen.

Wer an diesem Tag keine Zeit hat, kann in der Nachbarschaft nach Stolpersteinen suchen und sie reinigen. Infos zu den Stolpersteinen: [www.stolpersteine-hamburg.de](http://www.stolpersteine-hamburg.de)

Bürgerinitiative Grindelhof, Kontakt: [GrindelhofHamburg@t-online.de](mailto:GrindelhofHamburg@t-online.de)

Eintritt: frei





*Donnerstag, 23. April 2020, 20 Uhr*

## **KATHARINA JACOB: WIDERSTAND WAR MIR NICHT IN DIE WIEGE GELEGT**

**BUCHPRÄSENTATION: VON DER KINDHEIT UND JUGEND BIS ZUR BEFREIUNG  
AUS DEM KZ RAVENSBRÜCK**

**ES BERICHTEN UND LESEN DIE TOCHTER ILSE JACOB UND  
DIE SCHAUSPIELERIN INES FABIG.**

**Buchladen in der Osterstraße, Osterstraße 171**

„Mit Ihrer Autobiografie hat Katharina Jacob, die am 6. März 1907 in einer Kölner Arbeiterfamilie zur Welt kam, ihre aufwühlende Lebensgeschichte an uns, an die ‚Nachgeborenen‘ weitergegeben. Ergänzt um historische und persönliche Dokumente und Zeugnisse, sollen die Erinnerungen nunmehr veröffentlicht werden. Der ruhige (...) und unprätentiöse Stil lässt nicht so leicht den Gedanken aufkommen, dass hier eine Aktivistin der ‚Bästlein-Jacob-Abshagen-Gruppe‘ berichtet, die in den Kriegsjahren mit mehreren hundert (illegal arbeitenden) Mitgliedern in der größten Widerstandsorganisation Norddeutschlands tätig war. Ich habe Käthe Jacob in ihren letzten Lebensjahren noch kennenlernen dürfen und war tief beeindruckt von ihrer bescheidenen, souveränen Persönlichkeit. Deshalb ist es mir eine Freude, auf die Autobiografie dieser mutigen Frau hinzuweisen.“ (Aus einem Empfehlungsschreiben von Prof. Dr. Dettel Garbe, Direktor der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte).

**Eintritt: 5 € / 2,50 €**



*Sonnabend, 25. April 2020, 15 Uhr*

## **MAHNMAL "TISCH MIT ZWÖLF STÜHLEN"**

**ZUM 75. JAHRESTAG DER BEFREIUNG VON FASCHISMUS UND KRIEG  
EHRUNG UND VORSTELLUNG DER WIDERSTANDSKÄMPFER\*INNEN,  
DEREN NAMEN AUF DEN STÜHLEN STEHEN, MIT KURZBIOGRAFIEN.**

**U2 Niendorf-Nord, Kurt-Schill-Weg, Mahnmal**

Das aus Ziegelsteinen gefertigte Mahnmal in Niendorf erinnert an Hamburger Widerstandskämpfer\*innen, die von Tätern des NS-Regimes ermordet wurden: Georg Appel, Clara und Walter Bacher, Rudolf Klug, Curt Ledien, Reinhold Meyer, Hanne Mertens, Ernst Mittelbach, Joseph Norden, Margaretha Rothe, Kurt Schill und Paul Thürey. Der zwölfte, namenlose Stuhl ist uns, den Heutigen zugeeignet. Ein Denkanstoß, der uns auffordert "Erinnern nicht nur um zu erinnern, wir erinnern, um in Zukunft sowas zu verhindern" (One Step Ahead, Rap-Projekt aus Steilshoop).

*VVN-BdA Eimsbüttel und die Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.*

*Eintritt: frei*

*Sonntag, 26. April 2020, 13.30-17.30 Uhr*

## **DER BUND UND DIE NATIONALE FRAGE**

**SEMINAR UND VORTRAG VON UND MIT DR. LILIAN TÜRK (IN JIDDISCHER SPRACHE)**

**Gedenkstätte Israelitische Töchterschule, Aula im 3. Stock, Karolinenstraße 35  
(U2 Messehallen)**

Der Allgemeine Jüdische Arbeiterbund in Litauen, Polen und Russland (kurz "Bund") war eine der größten Organisationen der jüdischen Arbeiter\*innenbewegung in Osteuropa bis Mitte der 1930er Jahre. Es geht bei der Veranstaltung um Texte des Bund, in denen Nationalismus und Internationalismus aus partikular jüdischer und international-sozialistischer Perspektive diskutiert werden, um die Nationalitätenpolitik der Sowjetunion, um das Verhältnis zur Religion und zu den jüdischen Gemeinden, zum Zionismus und um Antisemitismus. Wir werden diskutieren, welche Antworten bestimmte Vertreter des Bund auf Fragen geben könnten, die sich uns nun, in einer Zeit der Rückkehr zum nationalstaatlichen Denken stellen.

*Eine Veranstaltung der Salomo Birnbaum Gesellschaft für Jiddisch in Hamburg e. V.*

*[www.birnbaum-gesellschaft.de](http://www.birnbaum-gesellschaft.de)*

*Eintritt: frei, um Spenden wird gebeten.*

*[www.gedenken-eimsbuettel.de](http://www.gedenken-eimsbuettel.de)*

Sonntag, 26. April 2020, 11 Uhr

## AUS FRANKREICH IN DEN TOD GESCHICKT – FANNY UND WERNER GLÜCKSTADT

**HISTORISCHER ORTSTERMIN STOLPERSTEINE HOCHALLEE 121 MIT MARUT G. PERLE**

Treffpunkt: HVV Bahnhof Eppendorfer Baum (U 3), Dauer: 1,5 Stunden

Ende März 1933 brachte der Hamburger Richard Glückstadt seine Ehefrau Fanny und seine drei Söhne Siegfried, Manfred und Werner ins belgische Brüssel. 1939 wurde die Familie von Nazideutschland "ausgebürgert". Nach dem Einmarsch der Wehrmacht im Mai 1940 wurde Richard Glückstadt im Sommer verhaftet und erlag im September den Folgen der Gestapohaft. Den beiden ältesten Söhnen Siegfried und Manfred gelang es, aus Frankreich nach Lateinamerika auszureisen. Fanny und Werner Glückstadt wurden im August 1942 in Südfrankreich verhaftet und Anfang September im selben Zug aus Drancy nach Auschwitz deportiert. Werner Glückstadt wurde vor Ankunft in Auschwitz bei Cosel mit anderen männlichen Deportierten zur Zwangsarbeit bei der Organisation Schmelt selektiert und unbekanntem Datums im Winter 1942/43 ums Leben gebracht. Die im Deportationszug Nr. 28 verbliebene Fanny Glückstadt erreichte am Abend des 6. September 1942 Auschwitz-Birkenau.

*Geschichtswerkstatt Eimsbüttel*

*Kostenbeitrag: 5 €*

Sonntag, 26. April 2020, 15-17.15 Uhr

## JÜDISCHES SCHULLEBEN IM GRINDELVIERTEL

**STADTGANG MIT REBECCA SPILKER**

Treffpunkt: Dr. Alberto-Jonas-Haus, Karolinenstraße 35

Die Geschichte zweier bedeutender jüdischer Schulen steht im Mittelpunkt dieses Rundgangs, der mit einer Führung durch die Dauerausstellung in der ehemaligen "Israelitischen Töchterschule" im Karolinenviertel beginnt. Dann geht es weiter ins Grindelviertel zur ehemaligen "Talmud Tora Schule" für Knaben. Gab und gibt es unterschiedliche Bildungs- und Pädagogikansätze zwischen jüdischen und nichtjüdischen Bildungseinrichtungen? Wie sah der Schulalltag vor und nach 1933 aus? Anhand von Biografien ehemaliger Schüler\*innen beider Schulen beschäftigen wir uns mit der Geschichte jüdischer Kindheiten in Hamburg.

*Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule*

*www.vhs-hamburg.de*

*VHS-Kurs 3310MMK04, Rebecca Spilker*

*Kostenbeitrag: 9 €*



*Sonntag, 26. April 2020, 18 Uhr*

## **OVES – RESONANCE OF THE PAST. JIDDISCHE LIEDER AUS EINER VERSUNKENEN WELT - LIFE**

**KONZERT MIT DEM ENSEMBLE WAKS (INGE MANDOS, GESANG UND MODERATION,  
KLEMENS KAATZ, PIANO UND AKKORDEON, HANS-CHRISTIAN JAENICKE, VIOLINE)  
Christuskirche Eimsbüttel, Bei der Christuskirche 2, (U 2 Ausstieg Christuskirche)**

Ein besonderes musikalisches Erinnerungsprojekt bringt das Ensemble WAKS auf die Bühne.

Verschollene Stimmen jiddischer Sänger und Sängerinnen aus Osteuropa, aufgenommen 1928-41 auf Wachswalzenphonographen, werden zu Solisten heutiger Konzerte. Mit Hilfe eines Computerprogramms werden Ausschnitte der alten Aufnahmen über ein Keyboard in die Arrangements von WAKS eingespielt. Begleitet von Violine und Piano erklingen die alten Stimmen, zusammen mit der Stimme der heutigen Sängerin, ganz neu.

Überlebende Nachfahren der "Wachswalzen-Stimmen", ausfindig gemacht in der ganzen Welt, haben die Geschichten ihrer Vorfahren ("Oves") erzählt, die in den Liedern widerklingen und bis heute nachhallen. Daraus entstand das aktuelle Programm "OVES – Resonance of the Past". Enthalten sind auch Neuvertonungen von Gedichten der unbekannt jiddischen Dichterin Hela Neumann-Grin, die zusammen mit ihrem Mann Rakhmiel im KZ Janowska ums Leben kam.

Eine neue CD mit dem WAKS-Ensembles, "OVES – Resonance of the Past", erschien Ende Mai 2019 bei Pike's Nice Records in Hamburg.

[www.waks.info](http://www.waks.info)

*Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel*

***Eintritt: frei, um Spenden wird gebeten***

DAGMAR FOHL  
FRIEDA  
ROMAN



*Montag, 27. April 2020, 18.30*

## ***“KJVD UND WANDERVOGEL – JUGENDWIDERSTAND AN DER TELEMANNSCHULE“***

***LESUNG MIT PETER BADEKOW***

***Geschichtswerkstatt Eimsbüttel – Galerie Morgenland e. V., Sillemstraße 79  
Nähe Metro Bus 4 Sartoriusstraße (ca.4 Min. Fußweg) und U 2 Lutterothstraße (ca.12 Min.  
Fußweg)***

Angeregt durch den wiedergefundenen handschriftlichen Text: “Die Entwicklung der Telemanngruppe – Ein kurzer Bericht zum 15- jährigen Bestehen im Frühjahr 1947” seines Vaters Albert (Ali) Badekow, stellt Peter Badekow eine Gruppe Jugendlicher und ihre Geschichte aus der Eimsbütteler Schule Telemannstrasse vor, die ihr gemeinsames Jugend(er)leben mit antifaschistischen Aktionen verbanden, die nicht wenige von ihnen viele Jahre Zuchthaus und KZ einbrachten: Ihm, Ali Badekow u.a. vier Jahre KZ und Strafbataillon 999.

***VVN – BdA Eimsbüttel in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel – Galerie Morgenland e. V***

***Eintritt: frei***

Mittwoch, 29. April 2020, 19.30 Uhr

## DAGMAR FOHL: LESUNG AUS "FRIEDA" MIT MUSIKALISCHER BEGLEITUNG

LESUNG AUS DEM NEUEN ROMAN ÜBER DAS LEBEN DER HAMBURG/DRESDNER  
MALERIN ELFRIEDE LOHSE-WÄCHTLER. SIE WURDE 1940 IM RAHMEN DER  
T4-AKTION DER NATIONALSOZIALISTEN IN PIRNA-SONNENSTEIN ERMORDET.  
Gemeindsaal der Christuskirche Eimsbüttel, Bei der Christuskirche 2 (U2)

Die Malerin Elfriede Lohse-Wächtler führte ein Leben zwischen Schaffensrausch und Nerven-  
krisen. Die Bilder, die sie in der Hamburger Psychiatrie von Patienten malt, bringen ihr  
nach ihrer Entlassung den künstlerischen Durchbruch. Aber das Schicksal der Elfriede Lohse-  
Wächtler geht seinen Weg, ohne dass die Malerin, die für ihre Freiheit kämpft, es aufhalten  
kann. 1932 wird sie ein zweites Mal in die Psychiatrie eingewiesen und 1940 im Rahmen der  
T4-Aktion von den Nationalsozialisten ermordet.

Mit der bewegenden Darstellung der Lebensstationen und Emotionen der Elfriede Lohse-  
Wächtler arbeitet Dagmar Fohl das Leben einer herausragenden Künstlerin und ein über  
Jahrzehnte verschwiegenes Kapitel der Geschichte der deutschen Psychiatrie im Nationalso-  
zialismus auf.

Zur Autorin: Dagmar Fohl, Studium der Geschichte und Romanistik, arbeitete als Historike-  
rin und Kulturmanagerin. Heute lebt sie als freie Autorin in Hamburg.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel

Eintritt: frei

Freitag, 1. Mai 2020 (Tag der Arbeit), ab 10 Uhr

## SOLIDARISCH IST MAN NICHT ALLEINE! AUF DIE STRASSE FÜR GUTE ARBEIT UND GEGEN RECHTE HETZE!

MAIKUNDGEBUNG AUF DEM ST. PAULI FISCHMARKT, AB 10 UHR

MAIDEMO IN DER ST. PAULI HAFENSTRASSE, AB 11.15 UHR

Dieses Jahr unternehmen Rechtsextreme erneut den Versuch, unseren 'Tag der Arbeit' zu  
kapern und für ihre Zwecke zu missbrauchen. Die Partei 'Die Rechte' um den bundes-  
weit bekannten Neonazi Christian Worch mobilisiert bundesweit für einen Aufmarsch in  
Hamburg am 1. Mai. Dem wird sich ein breites Hamburger Bündnis entgegenstellen und  
den Nazis zeigen, dass sie in unserer Stadt nicht erwünscht sind. Wir werden deshalb am  
1. Mai nicht nur die traditionellen Maifeiern in Hamburg, Bergedorf und Harburg begehen,  
sondern auch zur Gegendemonstration gegen den Naziaufmarsch in Harburg aufrufen.

Die Demoroute endet am Hauptbahnhof. Von dort fahren alle, die wollen, zur Demo gegen  
den Naziaufmarsch in Harburg.

Nähere Informationen zum Verlauf und zur Route der Demo in Harburg

<https://hamburg.verdi.de/1-mai-2019>

Maikundgebung in Harburg: Demo 10 Uhr, Sand – Kundgebung 11 Uhr Rieckhof

Bergedorf: Maikundgebung 10 Uhr Rathauspark, 11 Uhr Maidemo

Sonnabend, 2. Mai 2020, 15 Uhr

## "STOLPERSTEINE IM NEUEN GLANZ"

VVN – BDA – AKTION GEGEN DAS VERGESSEN

Treffpunkt: U 2 Christuskirche, Dauer: ca. 2 Stunden

Wir putzen die Stolpersteine von Opfern des Faschismus und lesen aus ihren Kurz-Biografien.

VVN – BdA Eimsbüttel und die Gedenkstätte Ernst-Thälmann e. V.

Eintritt: frei







Mittwoch, 6. Mai 2020, 19.00 Uhr

# "FRANZOSENBALG – VÖLKER SIND ZUM MISCHEN DA"

LESUNG MIT PETER GARCIA

MODERATION: KARIN PÜSCHEL, GRÜNE EIMSBÜTTEL

Insel e. V, Eppendorfer Weg 187

Peter Garcia kam 1946 in Heidelberg als eines der vielen "Besatzungskinder" zur Welt. Sein Vater war, so sollte er mit 14 Jahren erfahren, Franko-Algerier spanischer Abstammung, der im Zweiten Weltkrieg in der französischen Armee gekämpft hatte. Seine Mutter, eine Deutsche. Aufgrund seiner Herkunft und seines südländischen Aussehen musste sich Peter Garcia in seiner Kindheit und auch später mit tief verwurzelten Vorurteilen auseinandersetzen. Allerdings gehört er zu den Wenigen in Deutschland, die ihren Vater kennenlernen konnten. Von daher wird nicht nur seine wechselvolle Lebensgeschichte dargestellt, sondern auch politisch Position bezogen zur aktuellen Zuwanderungs- und Flüchtlingsdebatte.

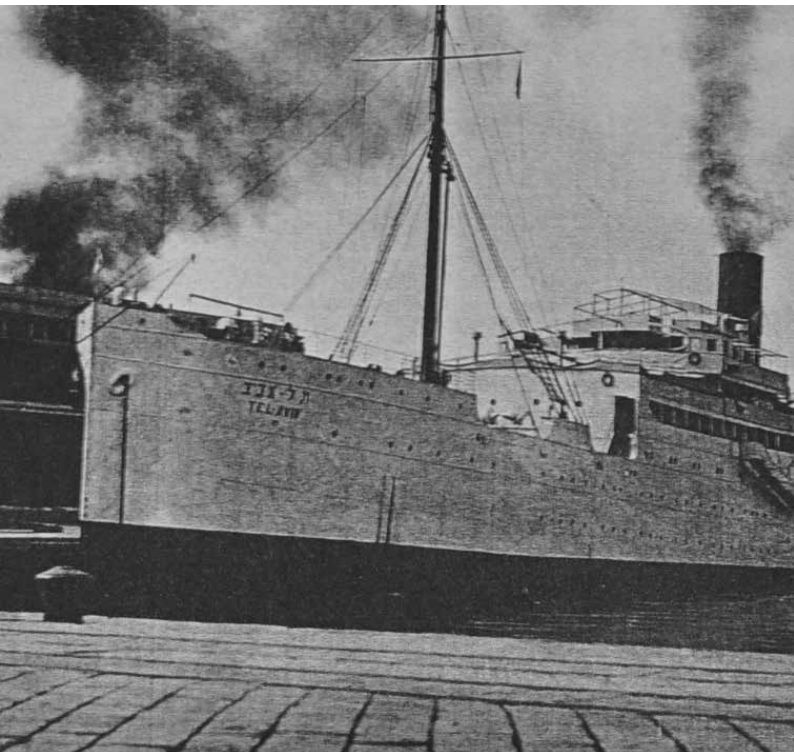
Kreisverband GRÜNE Eimsbüttel mit Insel e. V.

Eintritt: frei

14|04 – 15|05

tage des  
2020 **exils**

Eine Initiative der Körber-Stiftung



*Freitag, 8. Mai 2020, 12-16 Uhr*

## **LESE-ZEICHEN SETZEN GEGEN RECHTS**

**2. CAMPUS-LESUNG ZUR ERINNERUNG AN DIE BÜCHERVERBRENNUNG 1933**

**Campus der Universität Hamburg, Von-Melle-Park**

Die Studierendenschaft ruft auf zu einer weiteren offenen Gedenklesung, um mit den Kommiliton\*innen auf dem Campus lebendig und öffentlich zu erinnern für ein NIE WIEDER. Denn es waren die Studentenverbände, die zur Bücherverbrennung aufriefen, diese durchführten und die Selbstgleichschaltung der Universität vorantrieben.

Weitere Campus-Lesung: 21. April 2020, 12-16 Uhr

Auch zur Gedenklesung am Kaiser-Friedrich-Ufer am 14. Mai 2020 rufen die Studierenden auf.

*Fachschaftsräte-Konferenz und Ausschuss gegen Rechts an der Universität Hamburg*

*Eintritt: frei*

*Freitag, 8. Mai 2020, 16.30*

## **DEMONSTRATIVER STADTRUNDGANG MIT STATIONEN ZU VERFOLGUNG UND WIDERSTAND**

**Treffpunkt: 16.30 Uhr am Deserteursdenkmal am Dammtordamm**

In diesem Jahr wird zum 75. Mal der Tag der Befreiung begangen. An verschiedenen Stationen wird mit Lesungen, Reden und szenischen Darstellungen erinnert – an den Widerstand gegen den Faschismus, an mutige Männer und Frauen, an organisierte Widerstandsgruppen, an den Widerstand von Deserteuren, von Jugendlichen und von Lesben und Schwulen, an die als Jüdinnen und Juden Verfolgten, an Sinti und Roma und an die von den Nazis so genannten "Asozialen" und "Berufsverbrecher" – erst im Februar 2020 wurden sie vom Bundestag als Verfolgte des Faschismus anerkannt. Weitere aktuelle Themen der Stationen sind die Geschichtspolitik der AfD und der NSU-Prozess. Ferner spielen die Kämpfe um den bislang fehlenden würdigen Lern- und Gedenkort am Stadthaus, dem ehemaligen Gestapo-Hauptquartier, eine Rolle. 75 Jahre nach der Befreiung am 8. Mai 1945 ist es wieder nötiger denn je zu erinnern und Widerstand zu leisten! Dies machen die rechtsterroristischen Gewalttaten der jüngsten Vergangenheit und der gesellschaftliche Umgang damit deutlich.

Route: Stephansplatz – Jungfernstieg – Europapassage – Rathausmarkt – Stadthausbrücke.

Abschluss: ca. 19.30 Uhr Gängeviertel

*Der demonstrative Stadtrundgang wird organisiert und durchgeführt von:*

*VVN-BdA Hamburg, AG Neuengamme, Auschwitz-Komitee, Deserteursbündnis, Initiative Dessauer Ufer, DGB Jugend, Hamburger Bündnis gegen Rechts, Jugendrat, Kein Schlussstrich, Lelka & Mania, Lesben gegen Rechts, ver.di Arbeitskreis Anti-Rassismus, ver.di Frauen.*

*Eintritt: frei*

Freitag, 8. Mai 2020, 19 Uhr

## **“EMIGRATSIE“ - JIDDISCHE LIEDER ZUR EMIGRATION MIT DEM MANDOS KAATZ DUO**

ella Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 28

Zwischen 1880 und 1914 emigrierten ca. 2 Millionen Juden aus Osteuropa über Hamburg und Bremerhaven in die USA. Sie flohen vor bitterer Armut und heftigen Pogromen aus dem Zarenreich und träumten vom “Goldenen Land” Amerika. Falls sie überhaupt dort ankamen, litten sehr viele von ihnen unter den dortigen Arbeitsbedingungen, unter Armut und dem Verlust ihrer “heimischen” Kultur. Etliche strandeten aber auch in Deutschland, wo man sie möglichst schnell wieder loswerden wollte. Heute ist das Thema Emigration aktuell wie nie. Und die alten Lieder zeigen deutlich, wie sich die Probleme der vertriebenen Menschen wiederholen. Die sorgfältig ausgewählten jiddischen Lieder des Duos sind zeitlos.

Das musikalische Spektrum umfasst sowohl traditionelle jiddische Lieder und Balladen voller Sehnsucht und Abschiedsschmerz als auch humorvolle und kämpferische Lieder aus der Neuen Welt und aus dem Jiddischen Theater. Verarbeitet hat das Duo auch Aufnahmen von Wachswalzen-Phonographen, unbekannte Lieder aus Archiven und Kompositionen aktueller jiddischer Liedermacher.

ella Kulturhaus Langenhorn

Eintritt: 14 €, erm. 9 €

Sonnabend, 9. Mai 2020, 15 Uhr.

## **“VORWÄRTS UND NICHT VERGESSEN“**

**STADTTEILGANG ZUM 75. JAHRESTAG DER BEFREIUNG VON FASCHISMUS UND  
KRIEG VON DER LUTTEROTHSTRASSE BIS ZUR TELEMANNSTRASSE**

Treffpunkt: U2 Lutterothstraße (Ausgang Lutterothstraße, oben),

Dauer: max. 2 Stunden.

Wir gehen zu Stätten des Widerstandes und Verfolgung zur Zeit des Faschismus in Eimsbüttel-Nord. Kinder und Enkel erzählen über Schicksal, Verfolgung und Widerstand ihrer Eltern und Großeltern.

VVN – BdA Eimsbüttel, Die LINKE Bezirksverband Eimsbüttel und die Gedenkstätte Ernst Thälmann e. V.

Eintritt frei

*Termine bitte verabreden mit dem Bürgerhaus Lokstedt  
oder dem Forum Kollau*

## **STOLPERSTEIN-RUNDGANG IN LOKSTEDT AUF DEN SPUREN JÜDISCHEN LEBENS IN LOKSTEDT IN DEN 1930ER JAHREN.**

Organisation: Uwe Grieger/ Sebastian Dorsch

Zeit und Treffpunkt bitte ersehen auf der jeweiligen Homepage:

[www.buergerhaus-lokstedt](http://www.buergerhaus-lokstedt) bzw. [www.forum-kollau.de](http://www.forum-kollau.de)

Was erzählen die Stolpersteine über das Leben und Leid während des NS-Regimes in Lokstedt? Was bedeutet das heute? Wir berichten anhand von Kurz-Biographien von Menschen jüdischen Glaubens über jüdisches Leben in den 1930er Jahren in Lokstedt - in einem ehemaligen Dorf vor der Stadt, das erst in dieser Zeit Teil Hamburgs wurde.

Forum Kollau & Bürgerhaus Lokstedt

Sonntag, 10. Mai 2020, 15-17.15 Uhr

## VERSCHWUNDENE ORTE – SYNAGOGEN IN HAMBURG

STADTGANG MIT REBECCA SPILKER

Treffpunkt: Dr. Alberto-Jonas-Haus, Karolinenstraße 35

Wir begeben uns auf die Suche nach den Überresten ehemaliger Tempel und Synagogen in der Hamburger Neustadt und im Grindelviertel. Auf den Spuren prägender Orte der Anfänge jüdischen Lebens in Hamburg seit Ende des 16. Jahrhunderts bis hin zur Neuausrichtung nach 1945 halten wir Ausschau nach Überresten und verwehten Spuren rund um die reiche jüdische Kultur in der Hansestadt.

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule

[www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)

VHS-Kurs 3310MMK06, Rebecca Spilker

Kostenbeitrag: 9 €

Dienstag, 12. Mai 2020, 19-21.15 Uhr

## DIE JÜDISCHEN FEIERTAGE SCHAWUOT UND LAG BAOMER

GESPRÄCHSABENDE MIT RABBINER DR. SALOMON ALMEKIAS-SIEGL

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule, Karolinenstraße 35

[www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)

VHS-Kurs 3350MMK04

Kostenbeitrag: 9 €

Mittwoch, 13. Mai 2020, 20 Uhr

## VERBRANNTEN ORTE. AUSSTELLUNG ZUM ONLINEATLAS DER NATIONALSOZIALISTISCHEN BÜCHER- VERBRENNUNGEN 1933

MIT JAN SCHENK, PROJEKT VERBRANNTEN ORTE

Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55

Auf der Internetseite des Projekts entsteht im Lauf der Zeit ein Atlas, der einen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten soll. Aktuelle Fotografien rücken ausgewählte Perspektiven ins Blickfeld und machen die vergessenen Orte der Bücherverbrennungen sichtbar. Mit interaktiven Panoramen, Hintergrundtexten, Karten und Stadtplänen.

Buchhandlung im Schanzenviertel und "Verbrannte Orte"

[www.schanzenbuch.com](http://www.schanzenbuch.com) und [www.verbrannte-orte.de](http://www.verbrannte-orte.de)

Eintritt: 3 €

Aufführungstermin und Karten ausschließlich über das Thalia Theater

## THEATERSTÜCK: DAS IST ESTHER

[www.thalia-theater.de](http://www.thalia-theater.de) Tel. 040 328 1 - 444

Esther Bauer, Auschwitz-Überlebende, war Tochter des letzten Schulleiters der Israelitischen Töcherschule. Das Theaterstück von Christiane Richers erzählt ihr Leben aus der Perspektive der (fiktiven) Enkelin.

Die Aufführungstermine vormittags sind Schülergruppen vorbehalten

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule



*Donnerstag, 14. Mai 2020, 11-18 Uhr*

## **MAI 1933: ZUERST BRANNTEN DIE BÜCHER**

**20. MARATHONLESUNG ZUR ERINNERUNG AN DIE BÜCHERVERBRENNUNG  
ERÖFFNUNG MIT ESTHER BEJARANO**

**Platz der Bücherverbrennung, Kaiser-Friedrich-Ufer/Heymannstraße (Metrobus 4)**

Lesen Sie mit oder hören Sie zu: Genau dort wird gelesen, wo am 15. Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaftler Bücher verbrannten. Lesen Sie selbst vor: Ein Gedicht oder einen Text aus einem der verbrannten Bücher. Für Kurzentschlossene liegen ausgewählte Lesetexte bereit.

*Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!". Lese-Zeichen setzen gegen rechts  
[www.lese-zeichen-hamburg.de](http://www.lese-zeichen-hamburg.de)*

Wir freuen uns über Anmeldungen unter: [kontakt@lese-zeichen-hamburg.de](mailto:kontakt@lese-zeichen-hamburg.de)

**Eintritt: frei**

*Donnerstag, 14. Mai 2020, 17.30-20.30 Uhr*

## **HAMBURG IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS**

**WIDERSTAND UND VERFOLGUNG – EIN RUNDGANG DURCH DIE INNENSTADT.  
STADTGANG MIT ANDREAS GRÜNWARD**

**Treffpunkt: Jakobikirchhof 22, Hauptkirche St. Jacobi, am Kirchencafé**

Im März 1933 begannen auch in Hamburg die Razzien und Hausdurchsuchungen, um Regimegegner aufzuspüren. Wir suchen die Wirkungsstätten derjenigen auf, die in dieser Zeit gegen Krieg und Unterdrückung kämpften. Wir veranstalten keinen Trauergang, sondern hören vom Leben, vom Optimismus und den Motiven mehrerer Regimegegner\*innen, die ihren Widerstand nicht selten mit dem Leben bezahlten. Ihre Spuren finden wir am Jungfernstieg, am Alten und Neuen Wall, auch in der Mönckebergstraße.

*Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterchule  
[www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)*

**VHS-Kurs 3310MMK13, Andreas Grünwald**

**Kostenbeitrag: 14 €**

geb. Riess 1.11.1881 Louis Simson 10.11.1883 Friedwig Sommerfeld 2.11.1883 Ella Stein  
Hirsch 14.12.1891 Hermann Sonn 22.6.1888 Arthur Steindecker 5.9.1883 Ella Stein  
Steinhardt 26.10.1893 Lucie Steinhardt 16.6.1887 Ella Steinhäuser 9.7.1884 Ja  
4.1875 Gertrud Stern 9.8.1909 Hanna Stern geb. Löbenstein 25.12.1877 J  
Meta Stern 23.2.1910 Sophie Stern geb. Fulda 11.3.1894 Frieda Sternhe  
Hilde Edith Strauss 22.6.1914 Hugo Strauss 6.6.1878 Erna Streim geb. U  
Abraham Streim 4.7.1893 Mirjam Streim 24.6.1927 Walter Streim 23.12.1928 C  
Leopold Sussmann 6.3.1876 Selma Sussmann geb. Gerolstein 20.10.18  
den 15.11.1906 Bernd Szpic 15.7.1938 Denny Szpic 12.8.1941 Egon Szp  
1929 Ines Szpic 29.3.1931 Libe Taube geb. Marozak 26.4.1891 Sara Th  
Alice Thorner 10.5.1891 Therese Thorner 2.12.1886 Ernestine Ticha

Sonnabend, 16. Mai 2020, 17 Uhr

## RUNDGANG DURCH DAS GRINDELVIERTEL, DAS EHEMALIGE "KLEIN JERUSALEM"

MIT CHRISTINE HARFF, BÜRGERINITIATIVE GRINDELHOF

Treffpunkt: Dammtorbahnhof, Ausgang Theodor-Heuss-Platz

Die Bürgerinitiative Grindelhof lädt ein zu einem Rundgang auf den Spuren von Arie Coral-Sternheim, der hier am Grindel lebte und nach der Nazizeit wieder hierher zurückkehrte. Jetzt ist ein Platz nach ihm benannt. Stationen auf der Suche nach Spuren jüdischen Lebens im Univiertel – Sichtbares und Zerstörtes – sind die Talmud-Tora-Schule, in dem heute Kindergarten und Schule wieder beständig wachsen, der Joseph-Carlbach-Platz, auf dem die in der NS-Zeit zerstörte Bornplatz-Synagoge stand und deren möglicher Wiederaufbau gerade diskutiert wird und das Logenhaus.

Bürgerinitiative Grindelhof, Kontakt: [christine.harff@gmx.de](mailto:christine.harff@gmx.de)

Eintritt: frei

Sonntag, 17. Mai 2020, 14 Uhr

## "OPERATION GOMORRHA" UND DIE ARCHITEKTUR DES KRIEGES IN EIMSBÜTTEL

AUF SPURENSUCHE ENTLANG DER RELIKTE VERGANGENER ZEITEN

Treffpunkt: Alsenplatz/Ecke Eimsbütteler Straße (Dauer: 2 Stunden)

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Kostenbeitrag: 5 €

Sonntag, 17. Mai 2020, 14-16.15 Uhr

## DEPORTIERT – DIE FAMILIE DES SCHULLEITERS ZUM BEISPIEL

STADTGANG MIT DR. ERIKA HIRSCH

Treffpunkt: U-Bahnhof Kellinghusenstraße, Ausgang Kellinghusenstraße Kiosk  
Dr. Alberto Jonas, seine Frau Dr. Marie Anna Jonas und ihre Tochter Esther wurden am 19.7.1942 nach Theresienstadt gebracht, nur Esther überlebte. Die Geschichte der Eppendorfer Familie wird an den Orten ihres Alltags erzählt.

In Kooperation mit dem Stadtteilarchiv Eppendorf

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule

[www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)

VHS-Kurs 3310MMK3I, Dr. Erika Hirsch

Kostenbeitrag: 9 €, kann vor Ort entrichtet werden, HVV-Fahrscheine werden benötigt

Sonntag, 24. Mai 2020, 14 Uhr

## LEOPOLD SUSSMANN UND DIE GLEICHSCHALTUNG DER HAMBURGER REICHSBAHN

*HISTORISCHER ORTSTERMIN STOLPERSTEINE MAGDALENIENSTRASSE 28  
MIT MARUT G. PERLE*

Treffpunkt: Bus 15, Haltestelle Alsterchaussee/Bus 109, Haltestelle Alsterchaussee (Mittelweg)

Dauer: 1,5 Stunden

Nach der Machtergreifung 1933 übernahm auch die Hamburger Reichsbahn die Nazi-Ideologie in ihre Personalpolitik. Langjährige Reichsbahnbeamte wie Leopold Sussmann, Paul Levy und Ernst Spiro gehörten zu den ersten, die als "Nicht-Arier" entlassen wurden. Auch Bahnärzte wie Berthold Hannes durften nicht mehr für die Reichsbahn arbeiten. Das große Hamburger Reisebüro Bamberger konnte keine Bahnreisen und Fahrkarten mehr verkaufen, weil der Inhaber Jude war. In allen Reichsbahndirektionen wurden Personalchefs mit NSDAP-Parteibuch neu installiert. Die gesamte Reichsbahn wurde dem Aufrüstungskurs der Nazis untergeordnet. Die Massenveranstaltungen der Nazi-Zeit wären ohne die logistische Unterstützung der Reichsbahn nicht umsetzbar gewesen. Nach Kriegsbeginn 1939 war die Reichsbahn nicht nur das Rückgrat der europaweiten Kriegsführung, sondern entwickelte sich auch zu einem Unternehmen der Deportations- und Vernichtungslogistik, welches politische Gefangene, Juden, Euthanasie-Opfer, Zwangsarbeiter\*innen, Sinti und Roma transportierte. Leopold Sussmann und seine Frau Selma wurden am 6. Dezember 1941 vom Hannoverschen Bahnhof nach Riga deportiert.

*Geschichtswerkstatt Eimsbüttel*

*Kostenbeitrag: 5 €*

Sonntag, 24. Mai 2020, 15-17 Uhr

## ALTERNATIVE ALSTERKANALFAHRT NATIONALSOZIALISTISCHE GEWALTHERRSCHAFT, WIDERSTAND UND VERFOLGUNG 1933-1945

*INHALTLICHE BEGLEITUNG: HERBERT DIERCKS  
(EHM. KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME)*

Treffpunkt: Alsteranleger Jungfernstieg (Nähe U- und S-Bahn Jungfernstieg)

Vor dem Hintergrund gewaltiger Kontorhäuser, gepflegter Parkanlagen, Villen, Schrebergärten, urwüchsiger Uferpartien und traditioneller Industriestandorte wird auf dieser Alsterkanalfahrt eine andere Geschichte unserer Stadt vermittelt. Auf der Fahrt über Binnen- und Außenalster, dem Osterbek- und dem Goldbekkanal bis hin zum Stadtparksee werden an Orten wie dem Alsterhaus, dem US-Generalkonsulat, dem Hotel Atlantic, den Industriebauten von Kampnagel und dem Stadtpark nahezu unbekannt Aspekte ihrer Geschichte aus der Zeit des Nationalsozialismus thematisiert. Es geht um Macht, Opportunismus und Widerstand, um resistente Verhalten bis hin zum Widerstand, um Industriegeschichte, Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit.

*Freundeskreis der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und dem Auschwitz-Komitee*

*Anmeldung: [info@fk-neuengamme.de](mailto:info@fk-neuengamme.de)*

Am Schiff werden nur noch Restplätze vergeben

*Kosten: 18 € auf dem Schiff*

Montag, 25. Mai 2020, 18.30 Uhr

## „WAS ICH EUCH ERZÄHLEN WILL“

LESUNG. ELFIE BUTH BERICHTET ÜBER IHRE KINDHEIT UND JUGEND IN EIMSBÜTTEL ZUR ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel – Galerie Morgenland e. V., Sillemstraße 79  
Nähe Metro Bus 4 Sartoriusstraße (ca. 4 Min. Fußweg) und U 2 Lutterothstraße  
(ca. 12 Min. Fußweg)

In dem im Frühjahr 2013 erschienenen Buch erzählt Elfie Buth im Gespräch mit Martin Kempe, was sie als Kind und Jugendliche zwischen 1933 und 1945 in Hamburg erlebt hat. Sie stammt aus einer Arbeiterfamilie, ihr Vater war Werftarbeiter und Kommunist. Elfie Buth berichtet über die Verhaftung ihres Vaters, über seine Verurteilung, über die Schikanen, denen die Familie ausgesetzt war, über ihre Erlebnisse und über das Schicksal von Familienangehörigen und Bekannten in einer lebendigen, einfachen und ergreifenden Sprache. Indem sie ihre Erinnerungen vor uns ausbreitet, entsteht die Geschichte des Hamburger Stadtteils Eimsbüttel lebendig vor unseren Augen.

VVN – BdA Eimsbüttel in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel – Galerie Morgenland e. V.

Eintritt: frei

Montag, 25. Mai bis Freitag, 29. Mai 2020, 9.30-6.30 Uhr

## „BILDUNG IST UNSER KAPITAL“ – DIE ROLLE DER FRAUEN- UND MÄDCHEN-BILDUNG IM HAMBURGER JUDENTUM

MIT WIEBKE JOHANNSEN (40 STD., 5 TERMINE)

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, Karolinenstraße 35

Das Seminar soll die Rolle der Bildung in der jüdischen Frauenbewegung und allgemein der Emanzipationsgeschichte des Judentums beleuchten. Unterschied sich die jüdische Mädchenbildung von der christlichen? Gab es getrennte Wege der jüdischen und christlichen Frauenrechtlerinnen? Was änderte sich mit der Haskala – der jüdischen Aufklärung – für die Frauen? Beispielhaft werden Biografien von Hamburgerinnen vorgestellt und die Geschichte der Schule an der Karolinenstraße untersucht.

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule

[www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)

VHS-Kurs 3390MMK04, Wiebke Johannsen

Kostenbeitrag: 142 €

Dienstag, 26. Mai 2020, 19-21.15 Uhr

## UNTERSCHIEDE ZWISCHEN JUDENTUM UND CHRISTENTUM

GESPRÄCHSABENDE MIT RABBINER DR. SALOMON ALMEKIAS-SIEGL

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, Karolinenstraße 35

[www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)

VHS-Kurs 3350MMK06

Kostenbeitrag: 9 €



*Dienstag, 26. Mai 2020, 19 Uhr*

## **“GEFLÜSTERTE SYMPATHIEN NÜTZEN UNS NICHTS” – EIN ABEND ZUR ERINNERUNG AN WALTER GUTMANN**

Saal der Christuskirche Eimsbüttel, Bei der Christuskirche 2 (U 2)

Walter Gutmann war Kaufmann und wurde als jüdischer Bürger vom NS-Regime in den Bankrott getrieben. Als Einzelner gab er eine Flugschrift heraus, in der er alle Mitbürger aufforderte, sich von den Naziverbrechen zu distanzieren und Widerstand dagegen zu leisten. Haft und Folter waren die Folge. Im Januar 1943 wurde er in Auschwitz ermordet. Ein Stolperstein zur Erinnerung an ihn liegt im Hellkamp 39.

*Gottesdienstwerkstatt St. Stephanus der ev.-luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel  
in Kooperation mit Hildegard Thevs*

*Eintritt: frei*

*Mittwoch, 27. Mai 2020, 15-17.15 Uhr*

## **SYNAGOGENFÜHRUNG**

**MIT MIRIAM SOLOMON**

Treffpunkt: Eimsbüttel, Jüdische Gemeinde, Hohe Weide 34

Zwanzig Jahre nach dem Novemberpogrom wurde der Grundstein für das jüdische Gotteshaus in der Hohen Weide gelegt, seit 1960 ist es das religiöse Zentrum der nach Kriegsende neu gegründeten Gemeinde in Hamburg. Miriam Solomon, langjährige Religionslehrerin der Gemeinde, gibt Erläuterungen zum jüdischen Gottesdienst und beantwortet Fragen zum religiösen Alltagsleben.

*Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule  
www.vhs-hamburg.de*

*VHS-Kurs 3310MMK09, Miriam Solomon*

*Kostenbeitrag: 10 €*

*Sonntag, 7. Juni 2020, 11 Uhr*

## **MUT UND SABOTAGE IM ZWANGSAR- BEITERLAGER IN DER LEDERSTRASSE**

**RUNDGANG MIT ANKE SCHULZ**

Treffpunkt: Stellingener Bahnhof

Von 1942 bis 1945 befand sich eines der größten Zwangsarbeiterlager des Hamburger Raumes in der Lederstraße nahe dem heutigen Stellingener Bahnhof. Die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter waren im Auftrag Fritz Sauckels, des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, vor allem aus den von der Wehrmacht besetzten osteuropäischen Ländern nach Hamburg verschleppt worden und mussten in der Rüstungsindustrie, aber auch bei der Trümmerbeseitigung und für die Straßenreinigung arbeiten. Der Alltag im Lager war sehr hart. Auch Kinder mussten arbeiten, erlebten Hunger und Gewalt. Dennoch kam es zu Versuchen von Widerstand - und zur erbarmungslosen Vergeltung durch die Gestapo. Zwangsarbeiter, die bei Aufräumarbeiten Lebensmittel in den Trümmern gefunden hatten, ließ die Gestapo von der Waffen-SS in den Winsbergen ermorden. Auch Sabotage wurde erbarmungslos bestraft. Der Rundgang führt von der Gedenktafel im S-Bahnhof Stellingen entlang des ehemaligen Lagergebietes zu dem ungefähren Exekutionsort und endet wieder am Stellingener Bahnhof.

*<http://geschichtswerkstatt.lurup.de/>*

*Eintritt: frei, Spenden erbeten*

# LISTE DER TEILNEHMENDEN

## ABATON

Allende-Platz 3, 20146 Hamburg  
www.abaton.de, Tel.: 413 203 20

## Apostelkirche

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel  
Bei der Apostelkirche, 20257 Hamburg  
apostelkirche@ev-ke.de, www.ev-ke.de  
Tel.: 39 809 78 00

## Arbeitsgemeinschaft Neuengamme

KZ-Gedenkstätte Neuengamme  
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg  
mail@ag-neuengamme.de  
www.ag-neuengamme.de

## Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!"

c/o Helga Obens  
Dillstraße 6, 20146 Hamburg  
kontakt@lese-zeichen-hamburg.de  
www.lese-zeichen-hamburg.de

## Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Vorsitzende: Esther Bejarano  
Postfach 203 459, 20255 Hamburg  
AuschwitzKomitee@t-online.de  
www.auschwitz-komitee.de  
Tel.: 0175 9 374 446

## Bezirksversammlung Eimsbüttel

Geschäftsstelle, Bezirksamt Eimsbüttel  
Grindelberg 66, 20144 Hamburg  
Tel.: 42801-2024  
bezirksversammlung@eimsbuettel.hamburg.de

## Buchladen in der Osterstraße

Osterstraße 171, 20255 Hamburg  
info@buchladen-osterstrasse.de  
www.buchladen-osterstrasse.de, Tel.: 491 95 60

## Bündnis für ein Deserteursdenkmal

c/o Willi-Bredel-Gesellschaft  
Geschichtswerkstatt e.V.  
info@feindbeguenstigung.de  
www.feindbeguenstigung.de  
mobil: 0176 488 249 19

## Bürgerinitiative Grindelhof

GrindelhofHamburg@t-online.de

## Eimsbütteler Turnverband e.V.

Bundesstraße 96, 20144 Hamburg  
info@etv-hamburg.de, Tel.: 401 769-0  
www.etv-hamburg.de

## Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel/Christuskirche

Bei der Christuskirche 2, 20259 Hamburg  
www.ev-ke.de, Tel.: 88 232 551

## Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel

Bei der Apostelkirche, 20257 Hamburg  
apostelkirche@ev-ke.de  
www.ev-ke.de  
Tel.: 398 09 78 00

## Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen

Adventskirche und Christophorushaus  
Kriegerdankweg 7c, 22457 Hamburg

## Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen

Anna-Susanna-Stieg 10, 22457 Hamburg  
buero@kircheschnelsen.de  
www.kircheschnelsen.de, Tel.: 550 82 77

## Förderverein Kottwitzkeller e.V.

Kottwitzstraße 10, 20253 Hamburg

## Frauenbildungszentrum DENKTRÄUME

Grindelallee 43, 20146 Hamburg  
info@denktraeume.de, Tel.: 450 06 44  
http://www.hamburger-frauenbibliothek.de

## Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme e.V.

Barbara Hartje (Vorsitzende)  
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg  
barbara.hartje@gmx.de

## Galerie Morgenland/Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Jörg Petersen  
Sillestr. 79, 20257 Hamburg  
www.galerie-morgenland.de, Tel. 490 46 22

## Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, Dr. Alberto Jonas-Haus/Hamburger Volkshochschule

Leitung: Dr. Anna von Villiez  
Karolinenstraße 35  
20357 Hamburg  
a.v.villiez@vhs-hamburg.de, Tel.: 428 41 1493

## Grindel leuchtet. Eine Anwohnerinitiative

info@grindelleuchtet.de

## Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer Hamburg

Kaiser-Friedrich-Ufer 6  
20259 Hamburg  
www.kaifu-gymnasium.de

## Hamburger Initiative für Geschichts(v)ermittlung

Marut G. Perle, c/o Lese-Zeichen-Hamburg  
kontakt@lese-zeichen-hamburg.de

### Ida Ehre Schule (Arbeitskreis Erinnerung)

Bogenstraße 36, 20144 Hamburg  
ida-ehre-schule@bsb.hamburg.de  
www.idaehreschule.de, Tel.: 428 978 0

### Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Dr. Anna Menny/Dr. Sonja Dickow  
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg  
www.igdj-hh.de, Tel.: 42838 6060

### Jugendclub Burgwedel

Lea-Klygermann-Haus  
Königskinderweg 67, 22457 Hamburg  
team@jc-burgwedel.de  
www.jc-burgwedel.de, Tel. 5501746

### Kinder des Widerstands (Hmb.)

p. A. Andre Rebstock  
Bernadottestraße 10  
22763 Hamburg  
www.kinder-des-widerstands.de

### Kommunales Kino METROPOLIS

Kleine Theaterstr. 10  
20354 Hamburg  
www.metropoliskino.de, Tel.: 34 23 53

### Kreisvorstand GRÜNE Eimsbüttel, Geschäftsstelle

Methfesselstr. 38, 20257 Hamburg  
info@gal-eimsbuettel.de  
www.galeimsbuettel.de, Tel.: 40 142 45

### KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg  
neuengamme@gedenkstaetten.hamburg.de  
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de  
Tel.: 428 131 500

### DIE LINKE. Bezirksverband Eimsbüttel

Kieler Straße 689, 22527 Hamburg  
(Stadtteilgruppe Harvestehude-Rotherbaum und  
Ortsgruppe Eimsbüttel-Nord)  
www.die-linke-eimsbuettel.de  
bv-eimsbuettel@die-linke-hh.de  
Tel.: 30 227 177

### Mechadasch e.V.

c/o Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische  
Töchter Schule  
(Hamburger Volkshochschule)  
Karolinenstr. 35, 20357 Hamburg

### OMAS GEGEN RECHTS HAMBURG

www.omasgegenrechts-nord.de  
www.facebook.com/groups/232995273943322  
omasgegenrechts.hamburg@posteo.de

### Projektbüro Geschichtomat

Dr. Carmen Smiatacz  
Institut für die Geschichte der deutschen Juden  
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg  
geschichtomat@igdj-hh.de  
Tel.: 428 38 8045  
www.geschichtomat.de

### SPD Eimsbüttel-Nord, c/o SPD Eimsbüttel

Helene-Lange-Str. 1, 20144 Hamburg  
www.spd-eimsbuettel-nord.de  
hh-eimsbuettel@spd.de  
Tel.: 42 32 11

### Stadtteilkulturzentrum Eidelstedter Bürgerhaus

Holger Börgartz  
Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg  
boergartz@ekulturell.de  
Tel.: 57 26 03 60  
http://www.ekulturell.de

### Universität Hamburg

Fachschaffträte-Konferenz und Ausschuss  
gegen Rechts  
Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg  
info@fsrk.de, www.fsrk.de

### Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, Landesvereinigung Hamburg

Hein-Hoyer-Str. 41, 20359 Hamburg  
vvn-bda.hh@t-online.de  
www.hamburg.vvn-bda.de  
Tel.: 31 42 54

### Vereinigung Kinder vom Bullenhusser Damm e.V.

Bahrenfelder Kirchenweg 29, 22761 Hamburg  
info@kinder-vom-bullenhusser-damm.de  
Tel. 851 879 26  
http://www.kinder-vom-bullenhusser-damm.de

### VSA-Verlag Hamburg GmbH

St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg  
info@vsa-verlag.de  
www.vsa-verlag.de  
Tel.: 280 952 770

### Willi-Bredel-Gesellschaft, Geschichtswerkstatt e.V.

willi-bredel-gesellschaft@t-online.de  
www.bredelgesellschaft.de  
Tel.: 591 110

### Abbildungsnachweis

German-Speaking Jewry Heritage Museum  
Tefen/Israel: S. 17  
IGdJ: S. 16, S. 17  
Yo Loewy: S. 4, 11, 21, 22  
VVN-BdA: S. 10  
alle anderen: privat

Plakate und Broschüren können, solange der Vorrat reicht, auch abgeholt werden in den Buchhandlungen:

*Buchladen in der Osterstraße*

Osterstraße 171, 20255 Hamburg Tel. 040 491 95 60  
[www.buchladen-osterstrasse.de](http://www.buchladen-osterstrasse.de), [info@buchladen-osterstrasse.de](mailto:info@buchladen-osterstrasse.de)  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 Uhr, Sbd 9-16 Uhr

*Heinrich Heine Buchhandlung e.G.*

Grindelallee 28, 20146 Hamburg, Tel.: 040 44 11 33-0  
[www.heinebuch.de](http://www.heinebuch.de), [post@heinebuch.de](mailto:post@heinebuch.de)  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sbd 10-16 Uhr

*Buchhandlung Frau BÜCHERT*

Hartungstraße 22, 20146 Hamburg, Tel.: 45 43 40  
[www.frau-buechert.de](http://www.frau-buechert.de), [mail@frau-buechert.de](mailto:mail@frau-buechert.de)  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18.30 Uhr, Sbd 10-16 Uhr

*Buchhandlung im Schanzenviertel*

Literatur & Politik im Schulterblatt  
Schulterblatt 55, 20357 Hamburg, Tel. 040 430 08 08  
[www.schanzenbuch.com](http://www.schanzenbuch.com), [info@schanzenbuch.com](mailto:info@schanzenbuch.com)  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sbd 10-18 Uhr

## INFORMATIONEN ZUR CORONA-PANDEMIE:

*DIE PANDEMIE IST IN HAMBURG ANGEKOMMEN.  
AUCH IM APRIL UND MAI WERDEN VERMUTLICH NOCH  
VERANSTALTUNGEN AUSFALLEN.  
WIR INFORMIEREN NACH UNSEREN MÖGLICHKEITEN UNTER  
[WWW.GEDENKEN-EIMSBUETTEL.DE](http://WWW.GEDENKEN-EIMSBUETTEL.DE)*

# PROGRAMM